

Sylbenräthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht**

Band (Jahr): - **(1846)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da kam von dir der theure Friedensbote —
 Der theure Gruß, und ich war hochbeglückt!
 Und alle Qual, die meinem Leben drohte,
 Und alle Last, die meine Seel gedrückt,
 War abgewälzt! — Jetzt tagt ein schöner Morgen
 In süßer Ruh!
 Denn du, o du —
 Kamst näher meinem Herzen.

O habe Dank, du Sonne meines Lebens!
 Du meiner Seufzer immer gleiches Ziel!
 Du nie erreichtes Vorbild meines Strebens!
 Du aller Tugend schönstes Farbenspiel!
 Ich werde fortan wieder Freuden schmecken,
 Und süße Ruh,
 Die, Susa, du —
 Mir wieder hast gegeben!

C. F. S., Arzt.

Sept. 1846.

Auflösung des Räthfels in der dritten Lieferung: Fingerhut.

S y l b e n r ä t h f e l.

Es einiget Wesen ein heiliges Band,
 Doch oft aus verschiedenen Gründen;
 Den Einen läßt Thorheit, den Andern Verstand,
 Was der erste Theil saget, oft finden;
 Doch Thor oder Weise, entscheiden hier nicht,
 Ein ganz and'res Forum das Urtheil hier spricht.

Der Zweite ist ein sehr schlimmer Kumpan,
 Er machet die Menschen zu Drachen;
 Und es schwinget derselbe nun seine Fahn,
 Um des Menschen Verderben zu machen,
 So hat er gar Vielen, die ihm sich vertraut —
 Zu Opfer sich nehmend — früh Gräber gebaut.

Und setzt man nun beide Theile zusammen,
 So kommt das größte Übel heraus,
 Zu dem zwei Menschen sich selber verdammen,
 Und schlimm sieht's dann mit dem ersten Theil aus;
 Was vorher so schön und so reizend man fand,
 Als das größte Elend ist dann es bekannt.
